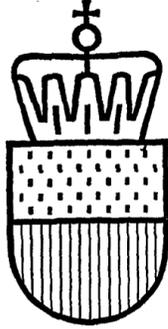


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich sfr 22.—; halbjährlich sfr 11.50; vierteljährlich sfr 6.—. Ausland jährlich sfr 42.—; halbjährlich sfr 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 13 Rp. 30 Rp.
Schweiz 16 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 18 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ - 9490 Vaduz, Mittwoch, 19. Juli 1967

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

101. Jahrgang - Nr. 107

Landtagssitzung von gestern Dienstag

Viele Debatten und wenig Beschlüsse kennzeichneten die letzte öffentliche Sitzung vor den Sommerferien

In seiner letzten öffentlichen Sitzung vor den Sommerferien schaffte der Landtag gestern vormittag unter dem Vorsitz von Landtagspräsident Dr. Alexander Frick 15 Traktandenpunkte. Bei sommerlicher Hitze und einer gemäßigten Arbeitsweise gab es verschiedene Debatten und relativ wenig Beschlüsse.

Die Gesetzesvorlage über die Bereinigung der vor dem 1. Januar 1863 erlassenen Rechtsvorschriften wurde nach der zweiten Lesung der Kommission zur neuen Ueberarbeitung zurückgewiesen, so dass die vorgesehene dritte Lesung bis auf weiteres verschoben werden musste.

Die Gesetzesvorlage betreffend das Feuerlöschgesetz wurde in dritter Lesung behandelt und verabschiedet, wobei alle von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen angenommen wurden. - In erster Lesung wurden sodann der Gesetzesentwurf betreffend die Abänderung der Artikel 320 und 326 (Schätzungswesen) und die Gesetzesvorlage betreffend die Pensionskasse der Seelsorgegeistlichen behandelt.

Im Zusammenhang mit der Abänderung des Gesetzes über die Förderung des Baues von Eigenheimen wurden sowohl von den Abgeord-

neten Josef Büchel (Balzers), Johann Beck und anderen weitere Verbesserungsvorschläge im Zusammenhang mit der Subventionierung des Ausbaues von Alt-Häusern im Rahmen des Eigenheim-Reglementes eingebracht. Der Landtag beschloss hierauf angesichts der verschiedenen Vorschläge die Schaffung einer Kommission, bestehend aus den Herren Abgeordneten Josef Büchel, Gustav Ospelt, Cyrill Büchel, Johann Beck und Landtagspräsident Dr. Alexander Frick. - Einem Antrag der Fürstlichen Regierung auf Aeufnung des Eigenheimfonds um eine Million Franken wurde indessen einhellig stattgegeben.

Ebenso genehmigte der Landtag ein Kreditansuchen der Fürstlichen Regierung zum Ankauf des Hauses Dr. Batliner (zwischen der alten Vaduzer Realschule und dem Werwaserhaus) sowie einer dazugehörigen Parzelle auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Der Abgeordnete Dr. Georg Malin sprach sich für die Verwendung dieses aus dem 17. Jahrhundert stammenden Hauses, das schon dem früheren Landtag und der Regierung als Tagungsort gedient hat, für das Landesmuseum aus, welches ja aus dem Landesbankgebäude wegen Raummangels weichen musste.

Als nächsten Punkt genehmigte der Landtag ein Kreditansuchen der Fürstlichen Regierung für den Neubau des Collegiums Marianum. Der Kredit soll für den Ankauf des Bodens und die Wettbewerbskosten zur Schaffung eines geeigneten Projektes verwendet werden. - Auf die Anfrage eines Abgeordneten erklärte der Re-

gierungschef, dass sich nach den positiven Verhandlungen mit der Gemeinde Schaan noch Probleme bei der Baulandumlegung wegen des genauen Standortes für die neue Schule innerhalb der umgelegten Bauparzelle ergeben hätten. In diesem Punkt sei jedoch noch keine Entscheidung getroffen worden. Um der Regierung für ihre Verhandlungen mehr Spielraum zu geben, erhöhte das Parlament auf Antrag des Regierungschefs den gewünschten Kredit von Fr. 378 000 auf Fr. 513 000.

Die Vorlage betreffend die Ergänzung des Subventionsreglementes (20prozentiger Beitrag an die Neuinstrumentierungen der einheimischen Musikvereine) wurde zwecks Neubearbeitung an die Regierung zurückgewiesen. Die Regierung wird in der neuen Vorlage vor allem den Terminus «Musikverein» näher zu umschreiben haben und für die Ausrichtung der gleichen Subvention für Reparaturen an Musikinstrumenten einen gangbaren Modus finden müssen.

Anschliessend ratifizierte der Landtag folgende Abkommen: 1. Satzung des Weltpostvereins mit Schlussprotokoll, 2. Allgemeine Verfahrensordnung des Weltpostvereins mit Schlussprotokoll, 3. Weltpostvertrag mit Schlussprotokoll, 4. Wertbrief- und Wertschachtelabkommen mit Schlussprotokoll, 5. Poststückabkommen mit Schlussprotokoll, 6. Postanweisungs- und Postreisegutscheinabkommen, 7. Postüberweisungsabkommen, 8. Nachnahmeabkommen, 9. Einzugsauftragsabkommen, 10. Postzeitungsabkommen.

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Liebe Mit-Automobilistin,

am vergangenen Montag fuhren Sie hinter mir von Vaduz nach Triesen. Vor mir selbst waren zwei Autos, von denen der vordere «Kolonnenbremse» spielte. Es gelang mir, diese beiden zu überholen, sie selbst wollten direkt hinter mir ebenfalls die beiden Schleicher hinter sich bringen. Dies bemerkte der zweite in der Kolonne zu spät. Er wollte eben auch ausschwenken, als Sie zum Überholen angesetzt hatten. Mit wütenden Hupsignalen quittierten Sie sein Manöver, und blieben dann schliesslich doch noch hinten - aber eben nur bis die Strasse frei war. In diesem Moment setzte Ihr Hupen wieder ein, sie setzten sich auf die gleiche Höhe des anderen, fuhren neben ihn, und nahmen Ihre wilde Huperei wieder auf. Bis es dem anderen schliesslich zu dumm wurde und er am Strassenrand anhielt. Nicht genug damit, Sie fanden es zudem noch nötig, neben ihm anzuhalten und ihm Ihre Meinung zum eben Geschehenen zu sagen (und damit den Verkehr zu blockieren). Finden Sie nachträglich nicht auch, dass Ihre Fahrweise reichlich rücksichtslos war, zumal Sie noch Ihre beiden kleinen Kinder im Auto hatten (wegen des Beispiels usw.). (Ein Mit-Automobilist)

Die Zustimmung für die Zusatzübereinkommen zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahn-Personen- und Gepäckverkehr

Regierungssitzung

Die Fürstliche Regierung hat in ihrer Sitzung vom Montag, 17. Juli, unter anderem folgende Geschäfte behandelt:

Der Gemeinde Ruggell wird für den Ausbau des Waldweges Hohla-Kär eine Subvention von 50 Prozent zugesichert.

Der Fürstlichen Domänenverwaltung wird für den Ausbau des alten Wildschlossweges ein Beitrag von 50 Prozent zugesichert. Der erweiterte Weg ist für die Holzabfuhr bestimmt.

Der Kantonsschule Sargans wird der Kostenanteil des Fürstentums Liechtenstein für das Schuljahr 1966/67 ausgericht.

Der Kaufvertrag zwischen dem Land Liechtenstein und Urban Rederer und Geschw. Goop, Schellenberg (beim Zollamt), für die Erwerbung eines Grundstückes wird genehmigt und die Gewährung des notwendigen Kredites beim Landtag beantragt.

Der Vertrag zwischen der AHV und dem Verein Johanneum Neu St. Johann betreffend die Aufnahme von liechtensteinischen Kindern in die Hilfsschule wird genehmigt.

Der Jahresbeitrag für das laufende Jahr wird mit Fr. 1500.- an die liechtensteinischen Samaritervereine ausgerichtet.

Die Subventionsabrechnung über die Massnahmen zur Wildschadenverhütung im Wirtschaftsjahr 1966/67 wird genehmigt.

Die Regierung beschliesst, beim Landtag den notwendigen Kredit für einen Baugrund für das Wohnhaus mit Büro für den Grenzwacht-Unterabschnittschef einzuholen.

Die Regierung ersucht den Landtag um die Gewährung des erforderlichen Kredites für die Erhaltung der alten Rheinbrücke Bendern-Haag für den liechtensteinischen Anteil (die Hälfte der Kosten wird vom Kt. St. Gallen getragen). Subventionen: Der Gemeinde Schaan wird für die Kanalisationserweiterung im Tröxle eine Subvention von 40 Prozent zugesichert.

Für eine generelle Strassenplanung wird der Gemeinde Balzers ein Beitrag von 40 Prozent zugesichert.

Der Gemeinde Mauren wird für die Erstellung einer neuen Strassenbeleuchtung in der Dorfstrasse eine Subvention von 40 Prozent zugesichert.

Die Kanalisationsarbeiten für die Strassenkorrektur Schaan-Nendeln, Teilstück Friedhof-Planknerstrasse, wird vergeben.

Die Baumeisterarbeiten für die Korrektur der Meierhofstrasse Vaduz werden vergeben.

Für die Korrektur der Oberdorfstrasse Vaduz werden die Pflasterungsarbeiten vergeben.

Nahost-Konflikt: Die Rolle der Europäer

Europa hat aus der Nahostkrise etwas zu lernen - Von Bundesminister Franz Josef Strauss

Als in Nahost ein Brand begann, der leicht hätte zum Weltbrand werden können, resignierten wir Europäer und erstarrten im Zustand fatalistischer Hilflosigkeit. Dabei bildet das Mittelmeer in erster Linie die europäische und nicht die amerikanische Südfanke, wie es auch kein russisches Herrschaftsgebiet, sondern ein europäisches Interessengebiet ist. Deshalb haben die Europäer eine originäre Verantwortung, dafür zu sorgen, dass ein Feuer am Mittelmeer

möglichst bald ausgetreten wird. Die Frage drängt sich auf, ob die Europäer eigentlich begriffen haben, dass es nicht mehr damit getan ist, durch diplomatische Taktierversuche oder grossmächtiges Gehabe einzelner verbergen zu wollen, wie hilflos und bedeutungslos wir insgesamt in Europa geworden sind. Denn, wenn es im Nahen Osten zu erheblichen Kräfteverschiebungen käme, oder gekommen wäre und noch kommen sollte, dann würde auch die

europäische Sache ausgetragen werden. Europa und die Europäer hätten als erste die Folgen zu spüren.

Gerade die Krise hat gezeigt, dass die Welt in der Bipolarität der beiden grossen Atom-mächte steht, dann aber auch deutlich gemacht, dass die beiden Atommächte sich aus einem Konflikt heraushalten, wenn die Gefahr der gegenseitigen Vernichtung besteht. Sie konnten zwar die Ausdehnung des Konflikts, nicht seine Entstehung verhindern. Der Konsultationsmechanismus des NATO-Bündnisses hat überhaupt nicht funktioniert. Europa ist, solange es politisch gespalten bleibt, ein latenter Krisenherd. Wenn Europa nicht eine eigene Kraft entwickelt und sich damit in die Lage versetzt, seine eigenen Interessen gegenüber den Weltmächten zur Geltung zu bringen, werden die Weltmächte auch weiterhin ihren Willen den anderen aufzwingen. Die Lehre aus der Nahost-Krise kann nur ein Appell an alle Europäer sein, an die Nationen, an die Regierungen, an die Parlamente und an die Völker und sie aufzufordern, Konsequenzen zu ziehen: Sie müssen Schluss machen mit der Kleinstaaterei und endlich den Mut und die Kraft aufbringen, die europäische Ohnmacht zu überwinden. Wenn die Zeichen der Zeit nicht verstanden werden, wird die Zeit an Europa vorübergehen, weil wir das Gesetz der Zahl, die Notwendigkeit des Grossraumes nicht erkannten und daraus nicht die richtigen Folgerungen zogen.

Die Grossmächte, an der Spitze die USA, aber auch die Sowjetunion, laufen Europa heute auf dem Gebiet der Zukunftstechnik und Wachstumsindustrie davon; oder fliegen sie uns davon? Wir alle in Europa sind einzeln nicht mehr in der Lage, mit den Dimensionen fertig zu werden, mit denen die USA und die Sowjetunion heute operieren. Auf Gebieten, wie Kernenergie, Uberschallluftfahrt, Raumfahrt, Elektronik, elektronische Datenverarbeitung, Kunststoffchemie und anderen Sektoren der Zukunftstechnologie sind wir Europäer bereits weit im Rückstand mit fünf bis zehn Jahren, und dieser Rückstand wächst von Monat zu Monat. Darum bedeutet unser «Ja» zu Europa nicht das «Nein» zu Amerika oder Feindschaft gegen Russland.



In Anwesenheit von Landtagspräsident Dr. Alexander Frick, Vorsteher Alois Beck, Pfr. Kaiser sowie weiterer Gäste aus dem Pfadfinder- und Pfadfinderinnenkorps wurde am vergangenen Montagabend im Triesener Forst das erste Landeslager des Fürstlich liechtensteinischen Pfadfinderinnenkorps St. Maria eröffnet. Dieses erste Landeslager ist zugleich auch das erste internationale Pfadfinderinnenlager in Liechtenstein. Vertreter mehrere europäischer Nationen sowie eine Pfadfinderin aus Japan nehmen daran teil. Wir werden in unserer Donnerstagsausgabe in einer ausführlichen Reportage darüber berichten. (Foto: Pro Colora)